

Stadt Frauenfeld
Amt für Tiefbau und Verkehr
Schlossmühlestrasse 7
8500 Frauenfeld

Frauenfeld, 10. Mai 2018/MPM

Zentrumsnahe Stadtentlastung – Teilnahme an Vernehmlassung

Sehr geehrte Damen und Herren

Der Gewerbeverein der Region Frauenfeld hat bei seinen 389 Mitgliedern eine Onlineumfrage zum Thema Zentrumsnahe Stadtentlastung durchgeführt. Wir haben dazu einen Teil Ihrer Fragen aus dem Vernehmlassungsbogen eingesetzt.

Von insgesamt 389 Mitgliedern in der Region zählt Frauenfeld 336 Mitglieder. Aus Frauenfeld haben 48 Gewerbebetreibende an der Umfrage teilgenommen, was einer Rücklaufquote von 14% entspricht. Diese ist nicht sonderlich hoch ausgefallen. Wir schliessen daraus, dass die Mitglieder von den geplanten neuen Verkehrsflüssen unterschiedlich betroffen sind oder sie sich in dieser Projektphase noch zu wenig mit dem Thema auseinandergesetzt haben. Wir stellen aber auch fest, dass die Antworten derjenigen Mitglieder, die an der Umfrage teilgenommen haben, klare Tendenzen aufzeigen. Sie finden auf den Folgeseiten die detaillierten Umfrageergebnisse. Wir haben die Bemerkungen alle beigelegt, damit Sie das Stimmungsbild des Gewerbes geschärfter wahrnehmen können.

Zusammenfassend können wir Ihnen folgendes mitteilen:

- 48 Betriebe bzw. 14% der Frauenfelder Mitglieder haben an der Umfrage teilgenommen. Diese Beteiligungsquote ist eher als gering einzustufen. Dennoch sind es 48 Meinungen aus dem Frauenfelder Gewerbe.
- Eine Mehrheit, nämlich 65.4%, ist der Meinung, dass eine zentrumsnahe Stadtentlastung notwendig ist.
- 75.6% sprechen sich für eine Aufwertung der Innenstadt dank verkehrsberuhigten Zonen aus (wichtig, sehr wichtig)
- 95.9% stufen die bessere Erreichbarkeit der Innenstadt und damit der Geschäfte in der Innenstadt als wichtig oder sehr wichtig ein.
- 72% unterstützen die Reduktion des motorisierten Verkehrs in der Innenstadt (wichtig, sehr wichtig)

- 77.1% äussern sich für eine Verbesserung der Verkehrssicherheit in der Innenstadt (wichtig, sehr wichtig).
- Variantenwahl:
 - 25% der Befragten sind der Meinung, dass es keine Stadtentlastung braucht.
 - 26.7% sprechen sich für die Variante 20 aus.
 - 13.3% sprechen sich für die Variante 13 aus.
 - 11.7% sind für die Varianten 18 und 23.
 - 23.3% sind unentschlossen, welche Variante es sein soll.
- 74% der Befragten sind der Meinung, dass es zusätzlich eine weiträumige Umfahrung braucht.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass sich das Frauenfelder Gewerbe für eine zentrumsnahe Stadtentlastung ausspricht. Als äusserst wichtig werden dabei die gute Erreichbarkeit der Gewerbebetreibenden und kein weiterer Abbau – oder gar ein Ausbau - von Parkplätzen deklariert. Zudem ist die Mehrheit der Meinung, dass nur eine zusätzlich grossräumige Umfahrung eine wirkliche Verkehrsentslastung für die ganze Stadt bewirkt.

Wir möchten uns an dieser Stelle beim Stadtrat und den Verantwortlichen der Stadt Frauenfeld für gewählte partizipative Vorgehensweise in einer so frühen Projektphase bedanken. Ebenfalls schätzen wir es, dass die Stadt alle möglichen Varianten geprüft und transparent aufgezeigt hat und den Dialog mit der Bevölkerung sucht.

Als Gewerbeverein vertreten wir die Interessen des Gewerbes. Wir bitten Sie, die Resultate unserer Umfrage und die Anzahl Teilnehmer an der Umfrage bei Ihrer Auswertung entsprechend zu berücksichtigen.

Sie können uns bei Anliegen oder Fragen jederzeit kontaktieren.

Freundliche Grüsse

Gewerbeverein der Region Frauenfeld



Urs Schönholzer
Präsident

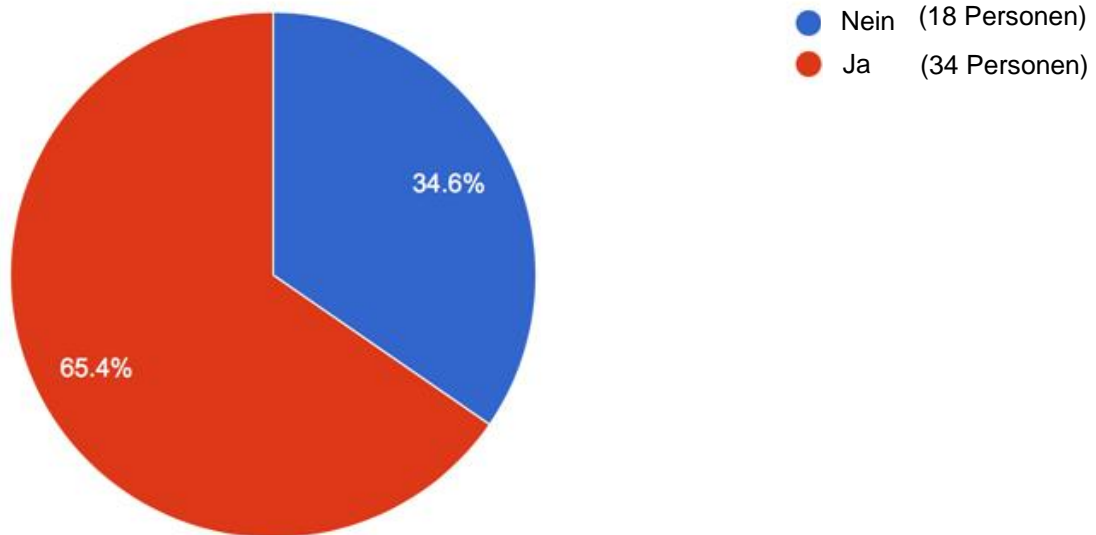
Beilage

- Umfrageergebnisse

Umfrage-Ergebnisse

1. Innenstadtentlastung

Erachten Sie eine zentrumsnahe Stadtentlastung als notwendig?

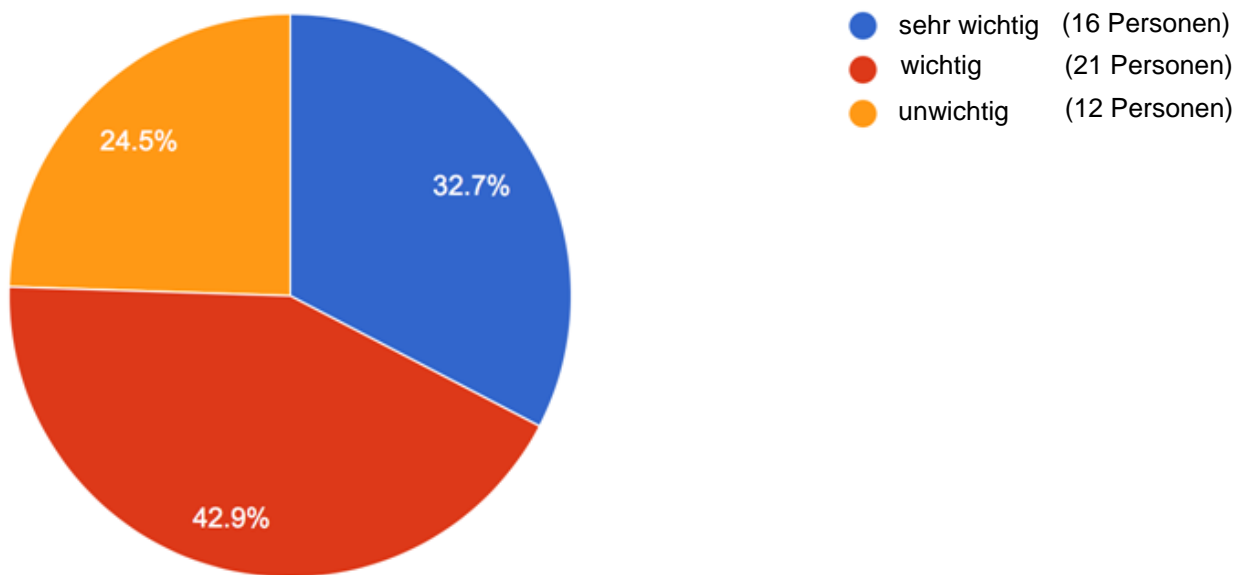


Bemerkungen:

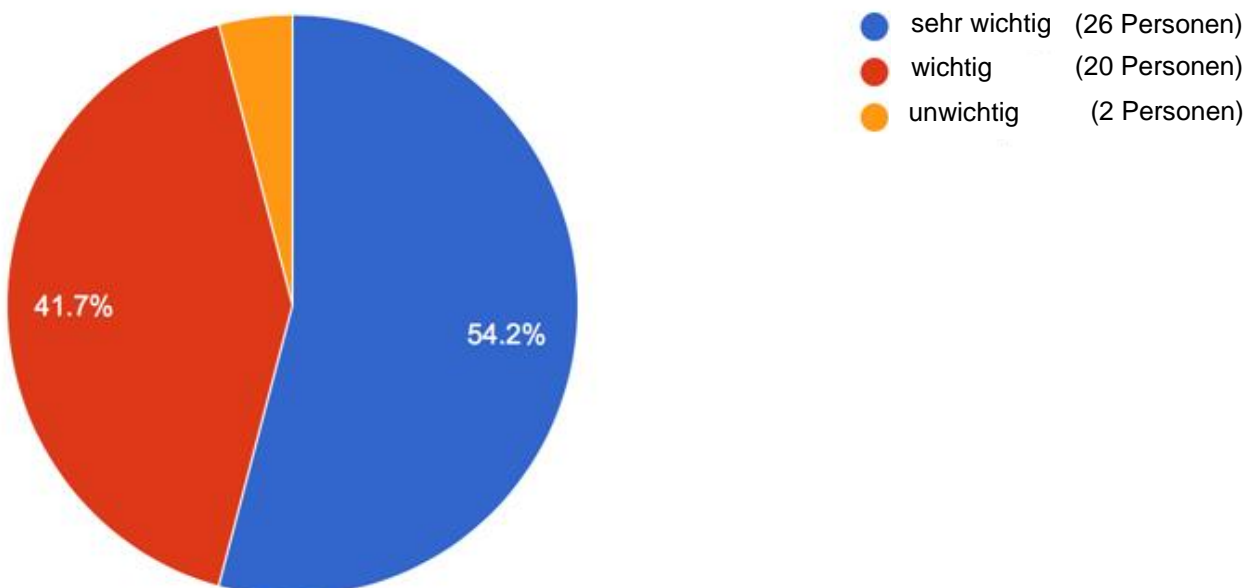
- Frauenfeld hat kein wirkliches Verkehrsproblem
- Die Umfahrung löst die wahren Probleme nicht wirklich
- Eine weiträumige Umfahrung genügt
- Innerstädtische Aufwertung ist wichtig
- Kosten / Nutzen muss stimmen
- Zentrumsentlastung bedeutet höhere Belastung in den Quartieren

2. Welche positiven Wirkungen der zentrumsnahen Stadtentlastung sind für Sie wichtig?

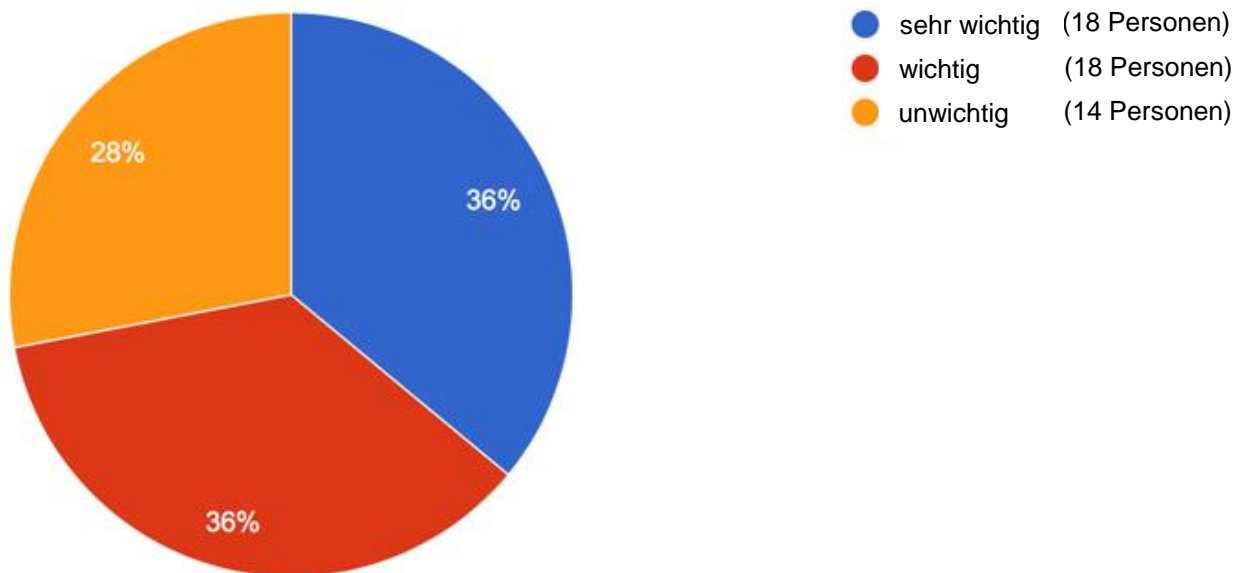
Aufwertung der Innenstadt dank verkehrsberuhigten Zonen



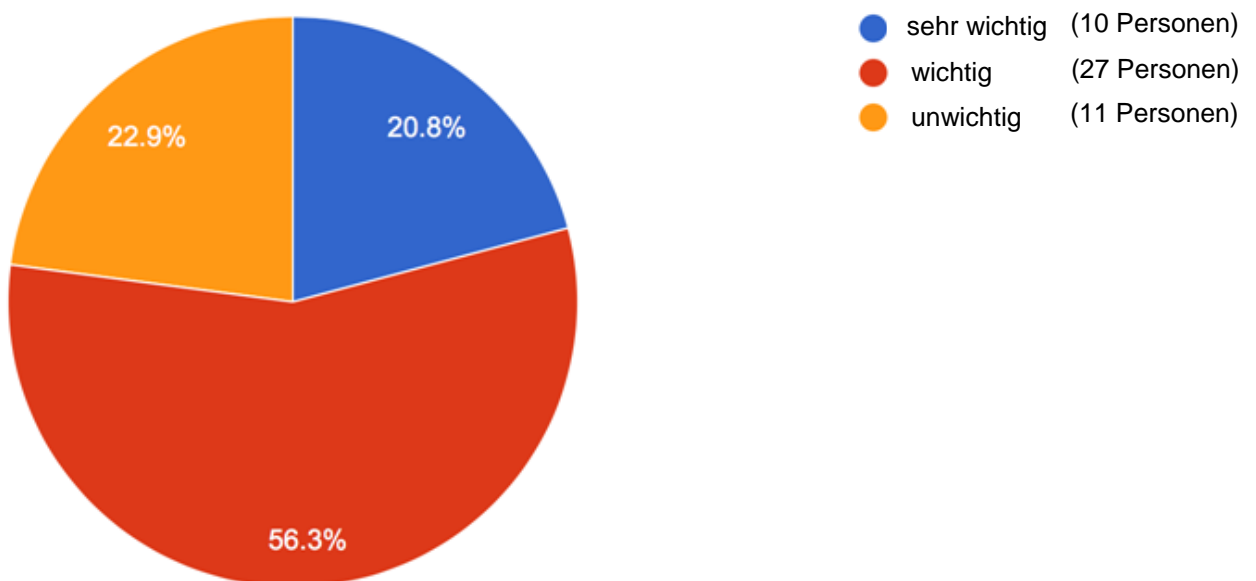
Bessere Erreichbarkeit der Innenstadt und damit der Geschäfte in der Innenstadt



Reduktion des motorisierten Verkehrs in der Innenstadt



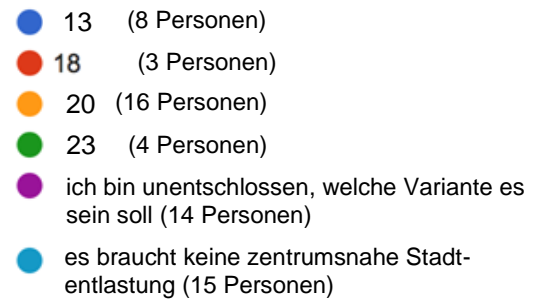
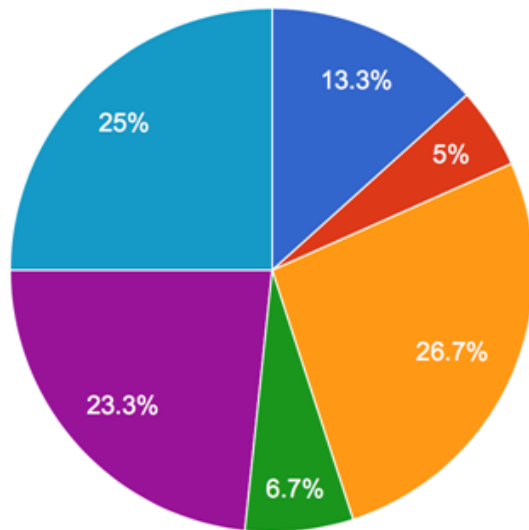
Verbesserung der Verkehrssicherheit in der Innenstadt (mehr Raum für Passanten und Velofahrende)



Bemerkungen:

- Freie Strasse soll Begegnungszone werden.
- Zentrumsnahe Parkmöglichkeiten optimieren (erste 1/1/2 Stunden Gratis wie in den Einkaufszentren, Parkplatzrochade umsetzen).
- Stadtzentrum Tempobegrenzung besonders in der Vorstadt.
- Eine zusätzliche und unterirdische Verbindung mitten in der Stadt bringt nichts, da der Verkehr immer noch mitten durch die Stadt geführt wird, sondern schafft nochmals zusätzlichen Verkehr und kostet immens viel Geld, das besser gespart würde für mindestens eine Verbindung zwischen A7 und Autobahnanschluss Matzingen, damit Frauenfeld umfahren werden kann und nur noch der innenstädtische Verkehr kanalisiert werden muss. An der Kanalisierung des Verkehrs könnte man bereits jetzt mit etwas gutem Willen arbeiten und 30er oder 40er Zonen einrichten, die den Autoverkehr beruhigen, im Innenstadtbereich Velos und Fussgänger bevorzugen, im Bereich Bahnhof-/Zürcherstr. Einbahnverkehr einführen und beim Coop einen Kreisel bauen; das wäre viel billiger und würde mit weiteren kleinen Einzelmassnahmen helfen, den Verkehrsfluss zu verbessern.
- Primär steht nicht eine zusätzliche Verbesserung der Verkehrssicherheit (mehr Raum für Passanten und Velofahrer) im Vordergrund, sondern ein belebter und erlebbarer Begegnungsort (erweitertes Begegnungsgebiet) Innenstadt.
- Verkehrsberuhigung kann das Geschäft auch schädigen. Frauenfeld wird dadurch kein Einkaufsparadies.
- Es hat jetzt schon viel mehr Raum als Passanten.
- Vielleicht klappt es jetzt, unsere Bemühungen in der Vergangenheit (z.B. F21) kamen leider beim Volk nicht durch.
- Den aktuellen Stand der verkehrsberuhigten Zonen in der Innenstadt erachte ich als genügend. Viel wichtiger scheint mir, dass die Geschäfte in der Kernzone mit dem Auto erreicht werden können und dass genügend Parkplätze in der Innenstadt zur Verfügung stehen. Noch mehr beruhigte Zonen zu Lasten von Parkplätzen scheinen mir nicht der richtige Weg zu sein.
- Altstadtnahe neue Parkmöglichkeiten mit Haltestellenangebot von Stadtbus. Änderung und Konzentrierung Angebot an Wohnen, Dienstleistern, Verkaufsläden und Gastronomie in der Altstadt.
- Auch sehr wichtig: schnellere Durchfahrt zu den Geschäften im Norden/Osten der Stadt
- Zu viel Verkehrsentslastung resp. eine verkehrsfreie Innenstadt wird die Geschäfte sterben lassen.
- Geschäftsregel: Grosser Verkehrsfluss, gleich mehr Geschäfte, gleich mehr flankierende Parkplätze! Kein Verkehrsfluss, gleich keine Geschäfte, keine Kunden! Aber viele Velofahrer und Internet-Besteller!
- Wichtig ist vor allem ein guter Fluss des Transitverkehrs und dass die Geschäfte der Innenstadt trotz Transitverkehr gut erreichbar sind.
- Es wird ein Sturm im Wasserglas gemacht. Die vorhandenen Strassen müssen optimiert werden. Vor allem die Deppenfalle.
- Alle Geschäfte und Gewerbetreibenden müssen gut erreichbar bleiben!

3. Welche Variante(n) wäre(n) für Sie als zentrumsnahe Stadtentlastung geeignet? (mehrere Antworten möglich)



Bemerkungen:

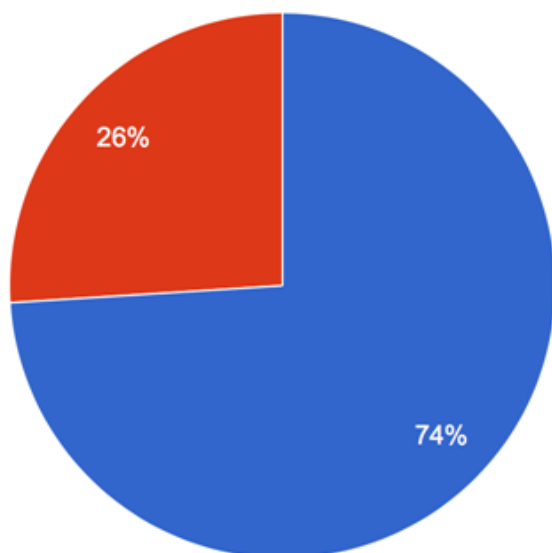
- Entweder werden zwei zentrumsnahe Entlastungsstrassen (Ost und West, Varianten 13 + 20) benötigt (wohlwissend eine Oberluxuslösung, aber zukunftsgerichtet), oder eine zentrumsnahe Entlastungsstrasse, z.B. Variante 13, plus eine weiträumige Umfahrung.
- Im TG ist das Auto noch wichtig und entsprechend ist es viel im Einsatz.
- Entlastungen braucht es ausserhalb. Z. B. alle die von Matzingen, Thundorf, Spital, Neuhauserstrasse kommen und zum Fitness oder zum Arbeiten in die Walzmühlestrasse müssen, werden jetzt über den Postkreisel und das Stadtzentrum gezwungen. Verbindung Espi/Hundsrücken, Abzweiger Häuslenen zu Walzmühlegebiet, Talackerstrasse, Oberwil ermöglichen.
- Bei viel Verkehr braucht man höchstens zehn Minuten länger um durch die ganze Stadt zu fahren. Was ist das schon gegen die grossen Verkehrsmassen in anderen Städten!!!
- Die Variante 20 wird zwar den Verkehrsfluss verbessern aber nicht die Innenstadt merklich entlasten.
- Die Verkehrslösung ist im Zusammenhang mit Parkhausanlagen zu studieren.
- Die Variante 21 ist besser => die Fahrzeugkolonnen wären dadurch nicht mehr im Stadttinnern.
- Die Variante 20 ist eine teure Lösung nur um Vorstadt/Promenade zu entlasten. Mit dieser Lösung wird aber nach wie vor der gesamte Verkehr ins Zentrum gezogen und über einen einzigen Kreisel (Schweizerhof) verteilt. Bei viel Verkehr führt das zu einem Kollaps, weil Kreisel nur ein begrenztes Volumen verarbeiten können. Das Verkehrsproblem ist damit nicht gelöst. Diese Variante bringt nur dann etwas, wenn gleichzeitig eine Entlastung West / Süd erstellt wird. Z.B. Variante 11: oberirdisch via Talackerstrasse nach Trocadero Kreisel. Aus Gründen der Quartierbelastung würde ich diese Verbindungen

derung nur im Einbahnverkehr von West nach Süd laufen lassen. Die Süd / West Verbindung wie bisher über den Postkreisel. Damit entstünde ein Dreieck Talbachkreisel / Schweizerhofkreisel / Trocaderokreisel womit eine Art Ringstrasse um das Zentrum entstehen würde.

- Wird die Innenstadt entlastet, werden andere Strassen / Quartiere mehr belastet. Verlagerung führt zu Widerstand.
- Es braucht eigentlich nur eine weiträumige Umfahrung
- Variant 21 wäre die am wenigsten schlechte gewesen und zwar unterirdisch. So wäre der mit 120 Millionen gebaute unterirdische Kreisel nicht ganz für nichts.
- Variante 20 zu teuer und aufwendig.
- Wenn, muss die Stadt als Ganzes entlastet werden. Sonst ist es eine Umverteilung in die Wohnquartiere.
- Variante 13, alte F21

4. Weiträumige Umfahrung

Bei den von der Stadt vorgeschlagenen Varianten handelt es sich um eine **zentrumnahe Stadtentlastung**. Eine weiträumige Umfahrung ist damit noch nicht realisiert.



- es braucht zusätzlich eine weiträumige Umfahrung (37 Personen)
- es braucht keine zusätzliche weiträumige Umfahrung (13 Personen)

Bemerkungen:

- Auf der Autobahn sollte die Beschilderung so geändert werden, dass Reisende Richtung St. Gallen via Attikon geleitet werden (zumutbar).
- Eine diesbezügliche Notwendigkeit ergibt sich aus dem Resultat der Umsetzung der zentrumsnahen Entlastungsstrasse(n).
- Wer nicht muss, soll nicht über das Zentrum beim Rathaus müssen.
- Oder gleichzeitig mit der Entlastung nach Osten (Variante 20) auch eine Entlastungsstrasse nach Westen. Sonst passiert keine wesentliche Entlastung des Innenstadt Verkehrs.
- Autobahnanschluss auf Höhe Gerlikon und durchgehender Tunnel zum Messenriet-Kreisel. Dies anstelle des Anschlusses Attikon.
- Konzentration von Nutzungen durch Monitoring und Vermittlung im Bereich Standortförderung und Stadtentwicklung. Eindämmung der heterogenen Nutzungsansiedlung mit raumplanerischen Massnahmen in Form von Anreizen statt Verboten; Masterpläne, auch für Sportanlagen.
- Eine grossräumige Umfahrung der Stadt ist dringend notwendig. Ausserdem ist ein Autobahnanschluss "Frauenfeld Süd" bei Gerlikon mittelfristig ins Auge zu fassen evtl. wäre mit einer Achse / Spange Frauenfeld Süd <=> Frauenfeld West bereits ein Grossteil des Problems gelöst; die Landschaft ist dort noch unverbaut und Projekte wären einfacher realisierbar.
- Ist zwar sicherlich teuer, wäre aber die endgültige Lösung. Dieser Schritt braucht aber viel politischer Wille ausserhalb der Stadt und des Kantons.
- Es würde reichen, die begonnenen Strassen West- oder Oststrasse wie einst gedacht weiter zu führen. Doch dazu wären National- und Ständeräte vonnöten, die sich in Bern für Stadt und Kanton einsetzen und nicht nur ihre Belange vertreten. Der Leidensdruck für eine gute Lösung ist nicht vorhanden, 30 Minuten Stau pro Tag ist nichts. Die wirklich Gestraften sind die Liegenschaftsbesitzer. Vor allem in älteren Liegenschaften ist eine Vermietung schwierig und der Wert mindert sich.
- V.a. für Durchgangsverkehr von Lastwagen von St. Gallen. Einfach noch nicht jetzt.

5. Königsfrage

Wenn Sie Königin/König von Frauenfeld wären, würden Sie in Sachen Verkehrspolitik...

- Parkplätze vor der Stadt einrichten und innerstädtisch mit Taxi, Rikschas Leihvelos etc. verkehren ;-)
- ... mal endlich etwas tun, bevor uns die Schnecke überholt.
- vergleichen mit Städten, deren Probleme ähnlich waren, und deren Lösungen studieren - und endlich vorwärts machen ...
- die gesellschaftliche Entwicklung des Verkehrs in den zentralen Fokus setzen, diese Entwicklung möglichst effizient und zielführend begleiten und nicht die Gesellschaft (um)zu erziehen versuchen. Der Verkehr besteht nicht nur aus Langsamverkehr (Velo und Fussgänger) und auch nicht nur aus Verkehr mit öffentlichen Verkehrsmitteln, wenn dies auch wünschenswert wäre, aber in der aktuellen Gesellschaft nicht realisierbar ist.

Der Verkehr ist vor Ort, mit all seinen Facetten, dem und seiner Entwicklung muss mit der nötigen Seriosität Rechnung getragen werden.

- Abzweigung Hundsrück bis Autobahn West verbinden mit Abfahrten in die einzelnen Arbeits- und Wohngebiete, Spange West. Und Abzweigung Hundsrück bis Autobahn Ost verbinden mit Abfahrten in die einzelnen Arbeits- und Wohngebiete, Spange Ost. Und Spange Nord, Autobahneinfahrten Ost und West verbinden mit einer ausgebauten Schnellstrasse durch die Allmend (70) mit Abzweigern zur Allmend, Industrie, Wohngebiete und Erholung.
- Den Individualverkehr nicht weiter behindern und den Geschäften in der Innenstadt eine Zukunft auch mit Individual - Parkmöglichkeiten eine aufzeigen.
- Autobahnanschluss St. Gallerautobahn Frauenfeld hinter Gerlikon realisieren mit entsprechender Verbindungsstrasse zu Frauenfeld-West. Und zusätzlich die Tunnel-Verbindung Variante 18.
- Im Moment die Kreuzung Bahnhofstrasse, Zürcherstrasse beim Lindenspitz wieder öffnen und prov. Kreisel bauen vor Rest. Gartenlaube, Oberkirchstrasse Zürcherstrasse und Abzweigung Zürcherstrasse / Ringstrasse. Das so lange bis eine unterirdische Entlastung gebaut wäre. Dann wäre der Feierabendstau von Osten teilweise aufgelöst und der Verkehr würde wieder flüssiger in die Wohngebiete laufen. Wer in den unterirdischen Kreisel will, kann ja immer noch anders fahren.
- Einer Zentrumsentlastung sowie zusätzlich einer Umfahrung der Stadt Frauenfeld höchste Priorität einräumen.
- Beim Bund einen Autobahnanschluss wie oben beantragen. Entlastet das Zentrum Frauenfeld - entlastet Matzingen - erübrigt eine zentrumsnahe Entlastung.
- Strategischer denken, längerfristig planen, mittelfristig agieren und kurzfristig handeln.
- Die Variante 21 unterirdisch bauen inkl. direkter Anschluss an die Autobahn.
- Die aktuelle Vernehmlassung abwarten und dann sofort die mehrheitsfähigste Variante realisieren.
- Vorausschauender agieren, z.B. durch grosszügigeren Erlass von Baulinien, um die zukünftigen Wege freizuhalten. Ausserdem sollte der Fokus viel weniger nur auf die Altstadt gelegt werden. Diese ist für das Gesamtverkehrskonzept sowie für die Attraktivität der Stadt nicht zentral.
- Nicht immer mit anderen Städten vergleichen, die ganz andere Voraussetzungen haben als wir (Schaffhausen, Winterthur). Und den Befürwortern von verkehrsfreier Innenstadt die Umsatzentwicklung z.B. von den Geschäften in Wil zeigen.
- Tempo 30 auf ganzem Stadtgebiet einführen.
- ...alles unternehmen, dass eine grossräumige Umfahrungsstrasse früher als 2030 realisiert werden kann (Auftrag an unsere National- und Ständeräte) ... eine glaubwürdige Politik führen (war die letzten Jahre leider nicht so) ... Sammeltaxis einführen ... Velowege ausbauen und E-Bikes fürs Gewerbe günstig abgeben.
- Weiträumige Umfahrung realisieren, Transitverkehr umleiten. Wenn die Innenstadt hauptsächlich verkehrsberuhigt gestaltet wird, werden die KMU's in der Innenstadt noch unattraktiver werden.
- König mit genug Geld: Tunnel vom Messenriet-Kreisel zur A1 Hagenbuchstrasse (Totalentlastung Matzingen)
- Den Marktplatz und den Burstel-Park mit einem dreistöckigen Parkhaus ausbauen. Die Parkzeit auf zwei Stunden erhöhen, bei gleich niedrigen Gebühren. Die Gebühren im Parkhaus Promenade (Thurg. Zeitung) senken! Den Lindenspitz öffnen. Den Schwerverkehr über die Autobahn leiten. Den Weihnachtsmarkt auf dem Marktplatz abhalten!

- Steckt das viele Geld in eine Umfahrung die auch Matzingen entlastet und übt als Gewerbeverband Druck auf unsere gewählten Selbstvertreter in Bern aus, damit das Geld auch für eine grossflächige Lösung aufgebracht wird.
- Langsamverkehr fördern.
- Parkplätze schaffen.
- Trottoir aufheben, um mehr Platz für Velofahrer zu schaffen, evtl. Radstreifen machen, so wäre für Fussgänger und Velofahrer mehr Platz
- Ein grosses Parkhaus unter der Altstadt/Vorstadt erstellen mit direktem Zugang in die Altstadt/Vorstadt.